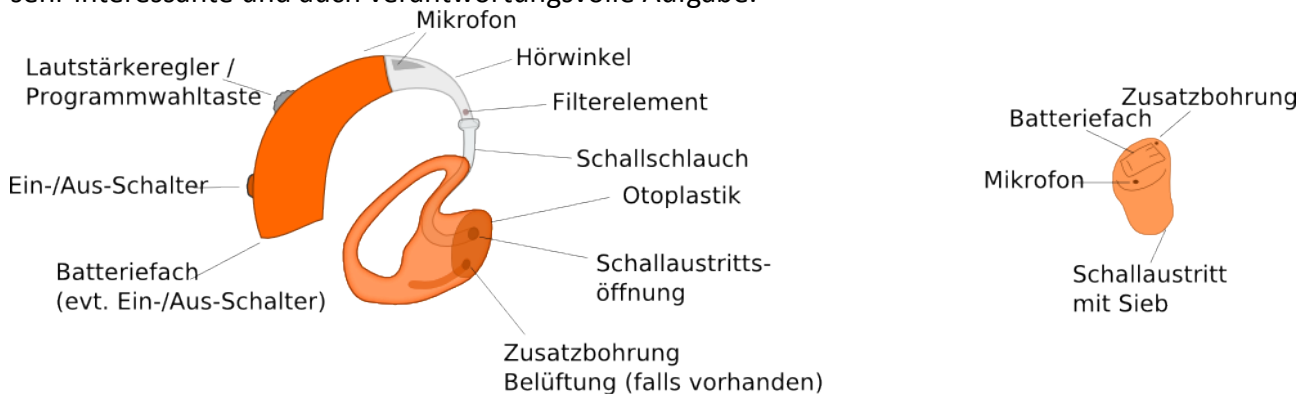


Praktikumsbericht – Hörgeräteakustiker

Betrieb: terzo-Zentrum Reichenbach(Vogt.) / Markt 9

Durch mein Interesse an medizinischen Thematiken bin ich auf das Unternehmen Terzo ansässig in Reichenbach gestoßen. Direkt am ersten Tag meines Schülerpraktikums 2017 wurde ich sofort in das Team des Akustikunternehmens eingeführt. Ich lernte den Umgang mit der Computersoftware und Technik im Geschäft, bekam eine kleine Führung und durfte auch noch an diesem Tag meine ersten Tätigkeiten ausführen: Inventur, Arbeit mit der Datenbank am Computer und Kontrolle von Hörgeräten. Dabei habe ich auch einen kleinen, ersten Einblick in die Technik eines Hörgerätes bekommen. Am zweiten Tag bekam ich eine nun tägliche Aufgabe, jeden morgen war ich nun verantwortlich für die Post und Glückwunschkarten für die Kunden. Ich konnte an diesem Tag den Reparaturprozess und den Austausch eines Hörgerätes mitverfolgen. Jedes Leihgerät musste penibel eingestellt und an den Kunden angepasst werden. Ebenso durfte ich das erste Mal mit der Fräse arbeiten. Das Anpassen von Ohrpasstücken sollte von nun an meine Lieblingsbeschäftigung werden. Schallschläuche und Otoplastiken anzupassen, auszutauschen und zu reparieren war eine sehr interessante und auch verantwortungsvolle Aufgabe.



Am letzten Tag der ersten von zwei Wochen Praktikumszeit durfte ich bei einem Hörtest und anschließenden Kundengespräch dabei sein. Der Umgang mit den Kunden faszinierte mich vom ersten Tag an. Am Anfang der zweiten Woche habe ich eine langfristige Aufgabe erhalten. Ich durfte eine Otoplastik, welche aus hartem Kunststoff besteht, mit der Fräse in eine andere Form bringen. Das bedeutete, ein Verbindungsstück zu entfernen und die Herausforderung war, es noch danach so angenehm wie möglich für das Ohr des Kunden zu machen. Am Mittwoch der zweiten Woche fand ein sogenannter Gesundheitstag statt. Das bedeutete, ein Stand musste außerhalb des Ladens aufgebaut und je nach Wetterlage befestigt werden. Ich war sehr fasziniert von dem Organisationstalent des gesamten Teams. Trotz eines Praktikanten und nur vier aktiven Beschäftigten, stellte man ein Quiz, einen mobilen Schnellhörtest und sehr viel Informationsmaterial für die Besucher zu Verfügung. Als die Praktikumszeit sich also dem Ende neigte, durfte ich als kleines Abschlusshighlight selbst ein Hörgerät im Kundenauftrag programmieren und einstellen. Es überraschte mich, dass ich solch komplexe Aufgaben zugeteilt bekam. Ebenso konnte ich beobachten, wie ein sogenannter Abdruck gescannt wird. Dies ist eine blaue Masse, welche dem Kunden bei der Bestellung eines Hörgerätes in den Gehörgang gespritzt wird und dort aushärtet. Nach ungefähr fünf Minuten zieht man diese feste Masse dann heraus und der gescannte Abdruck wird in das Labor zur Fertigung des Hörgerätes geschickt. Natürlich ist der Beruf nicht nur handwerklich, sondern auch bürokratisch, organisatorisch und technisch anspruchsvoll. Man benötigt KEIN Abitur, um diesen Beruf ausüben zu können. Es besteht jedoch die Möglichkeit, den Beruf in Lübeck zu studieren und ebenso zu erlernen. Wer medizinisch Interessiert ist, sollte diesem Beruf sicherlich eine Chance geben und selbst, wenn kein Interesse für ein solches Praktikum besteht, darf man sich gerne darüber informieren. -Johann Günl